



<https://publications.dainst.org>

---

# iDAI.publications

---

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

## Deutsches Archäologisches Institut e-Jahresbericht 2017 des DAI – KAAK

aus / from

### e-Jahresberichte

Ausgabe / Issue **0 • 2017**

Seite / Page **200–214**

<https://publications.dainst.org/journals/ejb/2092/6402> • urn:nbn:de:0048-journals.ejb-2017-p200-214-v6402.7

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/ejb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching** ([jahresbericht@dainst.de](mailto:jahresbericht@dainst.de))

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 [www.mapbox.com](http://www.mapbox.com)**

**©2018 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Jahresberichte 2017 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2017 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## KOMMISSION FÜR ARCHÄOLOGIE AUSSEREUROPÄISCHER KULTUREN



Dürenstraße 35–37  
53173 Bonn  
Deutschland  
Tel.: +49 228 997712-0  
E-Mail: [info.kaak@dainst.de](mailto:info.kaak@dainst.de)  
<https://www.dainst.org/standort/kaak-bonn>



e-JAHRESBERICHT DES DAI 2017

**Direktoren:** Dr. Burkhard Vogt, Erster Direktor; Dr. Jörg Linstädter, Zweiter Direktor und wissenschaftlicher Leiter der Bibliothek.

**Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:** Dr. Christina Franken, Dr. Johannes Moser, Dr. Sonja Magnavita (01.08.2017–31.01.2018), Dr. Heiko Prümers, Dr. Markus Reindel, Dr. Andreas Reinecke.

**Wissenschaftliche Hilfskräfte:** Lisa Ehlers M.A. (20.11.2017–19.11.2018), Robert Hoffmann B.A. (01.05.2017–31.08.2017, 07.10.–15.11.2017), Lea Kohlhage B.A. (15.05.–31.08.2017), Michael Lyons M.A. (01.12.2017–31.05.2018), Melina Lawida (01.10.2017–31.03.2018), Sonja Popovic B.A. (01.04.–31.08.2017, 01.10.–31.12.2017), Hannah Renners B.A. (01.01.2017–31.12.2017), Hendrik Rohland M.A. (01.01.2017–31.12.2017, 01.01.2018–30.06.2018), Marlisa Schacht (01.10.2017–31.05.2018), Edda Säuberlich B.A. (13.08.–03.09.2017), Annika Schack B.A. (20.12.2017–19.12.2018), Emilia Schmidt M.A. (01.02.–31.07.2017, 01.09.2017–28.02.2018), Christoph Unglaub M.A. (27.07.–31.08.2017).

**Aus Drittmitteln finanzierte Stellen:** Franziska Fecher M.A. (01.02.–31.07.2017), Laura Peters M.A. (06.–20.08.2017).

### Bericht aus der Arbeit der Kommission

Die Bonner Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen (KAAK) des Deutschen Archäologischen Instituts unternimmt Forschungen in Afrika, Amerika, Asien und Ozeanien. Die Ergebnisse der unterschiedlichen, interdisziplinär ausgerichteten Projekte belegen, wie andersartig kulturgeschichtliche Entwicklungen außerhalb Europas und der Alten Welt bisweilen verlaufen. Trotz der großen räumlichen Trennung, unterschiedlicher naturräumlicher Rahmenbedingungen und stark abweichender Zeitstellungen lassen sich die diversen Forschungsprojekte der KAAK drei übergeordneten Arbeitsschwerpunkten zuordnen, nämlich den Themen (1) Höhle, Dorf und Kapitale: Von frühen zu komplexen Formen der Sesshaftigkeit, (2) Problematik von Ressourcenzugang und -nutzung vormoderner Gesellschaften und (3) Netzwerke des Austauschs und Handels. Eine zusätzliche inhaltliche Vernetzung auch mit anderen Forschungsvorhaben des DAI erfolgt über die 2006 initiierte Cluster- und Grundlagenforschung, die sich in den letzten Jahren ebenfalls dynamisch weiterentwickelt hat.

1. Unter den Themenschwerpunkt „Höhle, Dorf und Kapitale: Von frühen zu komplexen Formen der Sesshaftigkeit“ sind die meisten Projekte eingeordnet: „Archäologisches Projekt Guadalupe, **Honduras**“: Siedlungsarchäologische Untersuchungen im nordöstlichen Honduras. Das Projekt wird unter Leitung von M. Reindel und O. Neil Cruz in Kooperation mit dem Museum Rietberg Zürich und der Universität Zürich sowie mit finanzieller Unterstützung der Schweizerisch-Liechtensteinischen Stiftung für Archäologische Forschungen im Ausland (SLSA) durchgeführt. Kooperationspartner auf honduranischer Seite sind das Instituto Hondureño de Antropología e Historia (IHAH) sowie die Universidad Nacional Autónoma de Honduras (UNAH). F. Fecher koordiniert als wissenschaftliche Mitarbeiterin die Vorbereitungen, die Grabungsarbeiten und die anschließende Materialbearbeitung.

In Guadalupe, einem Siedlungsplatz der postklassischen Zeit (1000–1500 n. Chr.) im Nordosten von Honduras, wurden 2016 und 2017 Grabungskampagnen durchgeführt, bei denen umfangreiche Siedlungsreste und Fundmaterialien dokumentiert wurden. Auf der Grundlage der Befunde und Funde soll die noch wenig erforschte Region des nordöstlichen Honduras in ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung als Brücke zwischen Mesoamerika und Zentral- bzw. Südamerika bewertet werden. Die im April 2017 abgeschlossene zweite Grabungskampagne diente der Fortsetzung der Grabung und der Dokumentation des Fundmaterials per Handzeichnung und 3D-Dokumentation mit Streiflichtscanner und Photogrammetrie. Außerdem wurden benachbarte Fundorte prospektiert und das siedlungsarchäologische Umfeld erschlossen. Bei den Ausgrabungen wurde eine sehr große Menge von Funden geborgen, insbesondere Keramik. Der Schwerpunkt der Arbeiten der Feldkampagne 2018 soll auf der systematischen Dokumentation des Fundmaterials liegen. Für die Bearbeitung von Obsidian, Knochen und Muschelobjekten ist der Einsatz von Spezialisten geplant.

Nachdem die archäologischen Untersuchungen zu den Kulturen von Mojos im **bolivianischen Amazonas-Tiefland** als Feldforschungen abgeschlossen und weitere monographische Publikationen vorgelegt wurden, konnte mit der Unternehmung „Erforschung der Machalilla-Kultur, **Ecuador**: An der zentralen Küste von Ecuador“ in Kooperation mit der Pontificia Uni-

versidad Católica del Ecuador (PUCE) ein Projekt zur Erforschung der Machalilla-Kultur initiiert werden (Leitung H. Prümers). Die Machalilla-Kultur repräsentiert das mittlere Formativum (1400–800 v. Chr.), ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich über fast die gesamte Küste Ekuadors. Von den zahlreichen archäologischen Stätten mit Machalilla-Funden ist bislang kaum eine Handvoll untersucht. Keine einzige Siedlung der Machalilla-Kultur ist auch nur in Ansätzen freigelegt und dokumentiert. 2017 wurde eine einmonatige Grabungskampagne am namengebenden Fundort durchgeführt. Dabei wurde der Befund der 1958 von E. Estrada durchgeführten Grabung bestätigt, dass der Fundort einphasig ist und die Schicht mit Siedlungsresten der Machalilla-Kultur relativ dünn ist. Die neuen Grabungen erbrachten ein reichhaltiges keramisches, lithisches und malakologisches Fundmaterial, das zur Bearbeitung nach Quito verbracht wurde, wo u. a. eine ehemalige Studentin der PUCE im Rahmen ihrer Dissertation die Chorrera-Keramik aus der Machalilla-Grabung bearbeiten wird. Ein wesentliches Ergebnis der Grabung wird darin bestehen, regionale Unterschiede im keramischen Fundgut aufzeigen zu können. Von der Beprobung von Rußresten, die an Scherben anhaften, wird ferner eine erste absolutchronologische Datierung der Siedlungsschicht am namengebenden Fundort der Machalilla-Kultur erwartet.

„Komati-Kontakt: Frühe Eisenzeit und Kontakte zwischen späten Jägersammlern und frühen Ackerbaukulturen im südlichen Afrika“: Die KAAK-Aktivitäten im südlichen Afrika unter Leitung von J. Linstädter befinden sich noch im Aufbau. Ziel des Projekts ist es, das komplexe Wechselspiel aus Koexistenz und gegenseitiger Beeinflussung wildbeuterischer sowie Nahrungsmittel produzierender Gruppen im Einzugsgebiet des Komati River im Dreiländereck zwischen der **Republik Südafrika, Swasiland** und **Mosambik** näher zu beleuchten, um dadurch die Entstehung neuer Identitäten und die Verbreitung technischer und gesellschaftlicher Innovationen besser verstehen zu können. Neben wissenschaftlichen Feld- und Archivarbeiten in den drei genannten Ländern soll auch der Aufbau von Infrastrukturen im Bereich der archäologischen Denkmalpflege und der Bildung eigener wissenschaftlicher Kapazitäten an den Universitäten unterstützt werden.

Im Jahr 2017 konnte bereits mit Ausgrabungen im Bereich des oberen Komati, in der Provinz Mpumalanga (Republik Südafrika) begonnen werden. Zusammen mit der Kooperationspartnerin A. Schoeman von der Witwaters University Johannesburg wurde im Doornkoop Iron Pig (DIP) Shelter eine Sondage angelegt. Zwei Ziele stehen im Vordergrund: Zum einen den Übergang zwischen Late Stone Age (LSA)-Schichten und den darüber liegenden eisenzeitlichen Ablagerungen zu dokumentieren und zum anderen Hinweise auf Kontakte zwischen im Abri lebenden Jäger-Sammler-Gruppen (LSA) mit benachbarten Siedlungen der späten Eisenzeit (Bokoni) aufzuspüren. In Mosambik besteht mit der Archaeological Unit des Department for Geography and Archaeology der Eduardo Mondlane Universität bereits eine Einrichtung, die Nachwuchswissenschaftler im Fach Archäologie ausbildet. Bei einem Aufenthalt in Mosambik einschließlich Feldbegehungen und mehreren Besuchen unseres Partners D. Muianga in Deutschland wurde ein Konzept für eine gemeinsame Lehrgrabung und geophysikalische Untersuchungen im Umfeld der Fundstelle Caimane Shelter in der Region Changanane nahe der Grenze zu Swasiland entwickelt. Die Arbeiten sollen im Juli 2018 beginnen. In Swasiland werden die Aufgaben der archäologischen Denkmalpflege durch die Swaziland National Trust Commission (SNTC) wahrgenommen. Hier existiert noch kein nationales Denkmalregister. Archäologische Funde einiger älterer Ausgrabungen sind im Nationalmuseum untergebracht. Hier stehen nur unzureichende Lagermöglichkeiten zur Verfügung und es fehlt ebenfalls ein allgemeines Verzeichnis. Im Dezember 2017 konnte gemeinsam mit den Kollegen der SNTC deshalb mit dem Kauf von Regalen und Verpackungsmaterial ein strukturiertes Archiv eingerichtet werden. Die University of Swaziland (UNISWA) verfügt nicht über ein archäologisches Institut und bildet daher bislang keine Archäologen aus. Als erster Schritt wurde daher im Sommer 2017 eine Field School für interessierte Studierende der UNISWA angeboten. Aufgrund des großen Interesses wird diese Veranstaltung im Rahmen einer kleineren Grabung im Sommer 2018 fortgesetzt. Ziel ist es, mittelfristig der UNISWA dabei behilflich zu sein, einen eigenen Studiengang für Archäologie aufzusetzen und geeignete Studentinnen und Studenten mit Hilfe von Stipendien und Auslandsaufenthalten zu unterstützen.



1 Blick auf die alte uighurische Hauptstadt Karabalgasun/Mongolei (Foto: M. Riemer, Bonn).

„Spätnomadische Stadtsiedlungen im Orchontal, **Mongolei**“ (Abb. 1–3): Grundlegendes Forschungsziel der Projekte in der Mongolei (Leitung Ch. Franken) ist die Erforschung spätnomadischer Stadtsiedlungen vornehmlich in der zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörenden Region des mongolischen Orchontals mit den beiden Stadtanlagen aus mongolischer (Karakorum, 13./14. Jh. n. Chr.) und uighurischer Zeit (Karabalgasun, um 745 bis 840 n. Chr.). Zentrale Fragen sind die nach der Art der Bebauung, der funktionalen Gliederung der Stadtanlage und der architektonischen Einflüsse, aber auch darüber hinausgehende Fragen nach der Versorgung der Stadt sowie ihrer historischen Bedeutung bis heute, dies u. a. durch Erstellung von Landkarten der Erinnerung, der Geschichten mit Methoden der oral history.

Ziel der Ausgrabungen sind Erkenntnisse zur Stadtplanung und -entwicklung sowie zur Stadtgliederung. Untersucht wird auch die Bedeutung von Karakorum und Karabalgasun als politische, wirtschaftliche und religiöse Zentralorte sowie die Bedeutung von Zentralorten für die Gliederung und



2 Hexagonale Steinsetzung unterhalb des Podiums der Zitadelle von Karabalgasun (Foto: H. Renner).



3 Grabungsfläche Karabalgasun Sommer 2017 (Foto: H. Rohland).

Organisation nomadischer Herrschafts- und Lebensräume. Im Fall von Karabalgasun bildete die Transformation eines Nomadenvolkes zu einem Stadtvolk mit dominant agrarischer Grundlage eine wesentliche Voraussetzung für die Blüte der uighurischen Kultur in den Oasenstädten Ostturkestans, in denen sich Teile der Uighuren nach der Vertreibung aus Karabalgasun niederließen. In den letzten Jahren konzentrierte sich die Forschung in Karabalgasun auf die genauere Untersuchung der drei zentralen Stadtbereiche (Projektbezeichnung HB1-3), die auch heute noch markant aus der Steppenlandschaft hervorragen, während in Karakorum die Umsetzung des Cultural Heritage Projektes „Große Halle von Karakorum“ im Vordergrund stand.

„Besiedlungsgeschichte Melanesiens – Vorgeschichte der **Salomonen-Inseln**“ (Abb. 4. 5): Seit 2011 führt J. Moser in Zusammenarbeit mit dem National Museum der Salomonen und dem Ministry of Culture and Tourism für die KAAK archäologische Forschungen zur Besiedlungsgeschichte der zur Kulturregion Melanesien gehörenden Salomonen-Inseln durch, die auf der Insel Malaita stattfinden. Das Projekt verfolgt verschiedene Fragen zur Chronologie, zum Siedlungstypus, zur Bedarfswirtschaft und zum Mobilitätsverhalten des Menschen, seiner materiellen Kultur sowie zur Ausbeutung und Nutzung lokaler und ortsfremder Ressourcen. Damit soll eine bis dato konstatierte Besiedlungslücke im Zeitraum zwischen dem ausgehenden Pleistozän und dem mittleren Holozän untersucht werden. Unzulänglich erforscht auf den Salomonen sind bislang aber auch die vorgeschichtlichen Epochen ab dem Jungholozän um etwa 5000 BP bis zur Kontaktzeit mit den Europäern im 16. Jahrhundert.

Der Schlagplatz ‚Apunirereha‘ ist ein Fundplatz mit außerordentlich umfangreichem Materialaufkommen an herbeigeschafften Rohmaterialknollen und geschlagenen Steingerätschaften. Die vielfältigen Varianten im Werkzeugbestand ermöglichen jetzt die Entwicklung und Aufstellung eines Typologiegerüsts für die Einreihung entsprechender Artefakte von den Salomonen Inseln. Bisherige  $^{14}\text{C}$ -Datierungen bestimmen die frühesten Aktivitäten an diesem Schlagplatz um etwa 8000 BP, wobei die meisten lithischen Fabrikate in sub-rezente Zeiten datieren. Als zweiter Fundplatz wurde das ‚Ria‘-Felsschutzdach archäologisch sondiert. Anthropogen bedingte



4. 5 Modern geschäftete antike Steinbeile von der Insel Malaita. Die schwarze Klebmasse wurde aus zerriebenen Parinariumfrüchten hergestellt (Foto: J. Moser).

Sedimenteinträgerungen sowie darin enthaltene Kulturschichten mit deutlichen Befundstrukturen und umfangreiches Fundmaterial weisen auf eine starke anthropogene Nutzung, zu der auch eine Dreier-Bestattung gehört. Die paläopathologischen Untersuchungen an den Menschenresten werden von J. Gresky vom Referat Naturwissenschaften und prähistorische Anthropologie des DAI durchgeführt. Am Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte in Jena werden derzeit die anthropologischen Reste, die von den Bestattungen aus der Ria-Cave stammen, auf DNA-Spuren und Isotopen untersucht.

Gebrauchsspurenanalysen an ausgewählten Steinwerkzeugen aus beiden Fundplätzen, die momentan im Tracéolab der Universität Liège (S. Tomasso) vorgenommen werden, liefern wichtige Informationen zur Verwendung der Steinwerkzeuge. Im Forschungsprogramm verankert sind außerdem die petrologische Charakterisierung des Rohmaterials und Werkstoffes „Feuerstein“ und dazugehörige Provenienzanalysen.

2. Zum Themenschwerpunkt „Ressourcenzugang und-nutzung vormoderner Gesellschaften“ gehören zwei Forschungsprojekte:

„Ressourcenzugang und Ressourcennutzung auf der **Osterinsel**“: Das seit 2008 unter der Leitung von B. Vogt durchgeführte Feldforschungsprojekt gilt

dem Zugang zu und dem Management von Süßwasser auf einer subtropischen Insel, die außer drei Kraterseen keine weiteren Oberflächengewässer kennt. Der Frage nach dem Umgang mit Frischwasser in voreuropäischer Zeit wird mit Grabungen, geomorphologischen und paläobotanischen Untersuchungen am Fundort Ava Ranga Uka A Toroke Hau im Inselmittelpunkt nachgegangen, einem Platz, der mindestens vom 13. bis zum frühen 17. Jahrhundert immer wieder genutzt wurde. Obwohl oberflächlich leicht erkennbar als hydraulisch konzipierter Platz, wurde sehr früh klar, dass seine Funktion nicht die Bewässerung und Intensivierung landwirtschaftlicher Erträge waren. Die hier großflächig untersuchten hydraulischen Installationen bildeten vielmehr gemeinsam mit einer unmittelbar benachbarten Zeremonialplattform ein rituell verwendetes Ensemble, das sich am ehesten als Wasser- und Fruchtbarkeitsheiligtum deuten lässt.

Es sind die außergewöhnlichen, wetland-artigen Fundbedingungen und seine inselweit bislang einmalige stratigraphische Tiefe von fast 6 m, die den Fundplatz für den gesamten polynesischen Kulturbereich so bedeutsam machen. Besonders auffällig ist die vorsätzliche Verfüllung des Zentralbereichs des Fundplatzes mit mehreren, bisweilen stark verdichteten horizontalen Schichten aus eingebrachtem, ansonsten unsortiertem Füllmaterial, das eindeutig als gezielte Versiegelung diente. Diese könnte auf die Wirksamkeit von Tabus hindeuten, mit denen auch Orte immer wieder temporär belegt oder Tier- und Pflanzenarten zeitweilig für jeden menschlichen Zugriff gesperrt wurden.

Nachfolgende Oberflächenbegehungen lassen es wahrscheinlich erscheinen, dass das gesamte Bachbett der Quebrada Vaipú durch die Errichtung von hydraulischer Architektur zu einer zusammenhängenden Sakrallandschaft transformiert wurde und dass auch in anderen kleineren Bachbetten noch die Spuren von rituellem Wasser-Management erhalten sind.

„Frühes Gold in Südostasien“: Dieses Projekt wurde unter der Leitung von A. Reinecke bereits 2008 in Angriff genommen. Die Basis bildeten ursprünglich 100 Goldobjekte vom eisenzeitlichen Gräberfeld Prohear in Südostkambodscha, auf dem von 2008 bis 2011 durch eine DAI-Grabung insgesamt 76 Gräber geborgen wurden, von denen 32 Bestattungen mit Goldbeigaben

versehen waren. Anhand einer ersten Untersuchungsreihe von Goldobjekten von Prohear wurden durch Analysen am Curt-Engelhorn-Zentrum für Archäometrie Mannheim unerwartet konkrete Ergebnisse erzielt. So konnte „heimisches“ von importiertem Gold unterschieden und einige Verarbeitungstechniken verifiziert werden. Damit wurde das archäologisch gut datierte Gold von Prohear zur Benchmark früher Goldobjekte in Südostasien. Auf dieser Basis wurde das Projekt bis heute auf 229 Goldproben von 18 Fundstellen in den Ländern **Kambodscha, Vietnam, Thailand** und **Indonesien** ausgedehnt. Zwischenergebnisse sind seit 2012 in westlichen Sprachen und auf Chinesisch und Vietnamesisch veröffentlicht worden. In der Zusammenschau der Ergebnisse der Goldanalysen mit handwerklichen Beobachtungen und archäologischen Vergleichen hat sich damit ein spannendes Netzwerk zur Herkunft, Ausbreitung und Datierung des ersten Goldes in Südostasien ab dem 3. Jahrhundert v. Chr. und zu den Anfängen eines lokalen Goldschmiedehandwerks ergeben. Die Ergebnisse sind so vielversprechend, dass noch einige Proben von vorgeschichtlichen Goldobjekten aus Myanmar eingeworben und analysiert werden sollen, die das Bild einer abschließenden Auswertung im Jahr 2018 abrunden werden.

3. Innerhalb des Themenbereichs „Netzwerke des Austausches und Handels“ organisiert J. Linstädter zusammen mit Ph. von Rummel den Forschungsverbund TANA (**TransArea Network Africa**) innerhalb des DAI, der die zahlreichen Projekte der unterschiedlichen Abteilungen und Kommissionen auf dem afrikanischen Kontinent vernetzt. Derzeit beteiligte Einrichtungen des DAI sind die KAAK, die Abteilungen Kairo, Rom und Madrid, die Orient-Abteilung, die Berliner Zentrale mit dem Referat für Kulturgüterschutz und Site Management, dem IT-Referat, dem Architekturreferat, dem Referat Naturwissenschaften und dem Friedrich-Hinkel-Forschungszentrum. Auf regelmäßigen Treffen des Netzwerks werden mit deutschen und ausländischen, vor allem afrikanischen Partnern übergreifende Fragen der afrikanischen Archäologie diskutiert und gemeinsam wissenschaftliche Fragestellungen entwickelt. Im Mittelpunkt stehen Untersuchungen zu den kulturellen Wurzeln heutiger Gesellschaften und zu Umgang und Nutzung von Landschaft

und Ressourcen im Wandel der Zeit mit dem Ziel einen Beitrag zum Verständnis der Austauschprozesse, Interaktionen, Interdependenzen und Konfliktlinien der modernen Welt zu leisten. Darüber hinaus werden die afrikanischen Partner im Bereich des Kulturgüterschutzes unterstützt, einschließlich gemeinsamer Entwicklung digitaler Denkmalregister oder der Vorbereitung von Anträgen für UNESCO-Weltkulturerbestätten. Weiterhin werden Field Schools durchgeführt, schwerpunktmäßig mit Aus- und Fortbildungsmaßnahmen in der Anwendung moderner Prospektions- und Fernkundungsmethoden. Letzteres wird vor allem durch das Referat für Kulturgüterschutz und Site Management sowie das IT-Referat abgedeckt.

Ergänzt wird dieses Vorhaben durch das von der DFG geförderte Schwerpunktprogramm „Entangled Africa: Innerafrikanische Beziehungen zwischen Regenwald und Mittelmeer (ca. 6000–500 Jahre vor heute)“, das ebenfalls von J. Linstädter koordiniert wird. Das mit mehr als 10 Millionen Euro ausgestattete Schwerpunktprogramm wird über einen Zeitraum von sechs Jahren (2018–2024) zahlreichen interdisziplinären Gruppen deutscher Forschungsinstitute die Möglichkeit geben, intensiv zu von ihnen gewählten Themen im nordhemisphärischen Afrika zu arbeiten.

#### *Konservierung und Site Management*

Auf der **Osterinsel** haben einheimische Partner die KAAK um konkrete Mithilfe bei der touristischen Erschließung und beim Site Management am Fundplatz Ava Ranga Uka A Toroke Hau gebeten. Erste Voruntersuchungen zur Erstellung eines Masterplans wurden bereits in den Vorjahren durchgeführt. Im Jahr 2017 wurde die photogrammetrische Dokumentation des Bachlaufes der Quebrada Vaipú mit Hilfe einer Drohnen-Befliegung erfolgreich zum Abschluss gebracht in der Absicht, jüngst durchgeführte illegale Baumaßnahmen aufzuspüren und zu vermessen.

Fürstengräber von La Muña (2012–2017): „Restaurierung und touristische Erschließung der Fürstengräber von La Muña, **Peru**“. Die bei früheren Ausgrabungen freigelegten größten Grabanlagen der Nasca-Kultur in La Muña wurden wieder offengelegt, konserviert und touristisch erschlossen. Sie stellen damit eine Ergänzung und Erweiterung der im Lokalmuseum von Palpa

gezeigten Funde und Befunde der vorspanischen Geschichte von Palpa dar. Die Restaurierungsmaßnahmen waren mit umfangreichen Infrastrukturmaßnahmen (Wegebau, Brückenbau, Schutzdächer, Site Museum, Beschilderung) verbunden.

**Neu:** Der Beginn von Nahrungsmittelproduktion im semiariden Nordosten Brasiliens am Beispiel der Serra da Capivara, Piauí/**Brasilien** (in Beantragung): Für das geplante Projekt ist die KAAK (Antragsteller M. Reindel, Mit-antragsteller J. Linstädter) eine Kooperation mit der Fundação Museu do Homem Americano (FUMDHAM) eingegangen. Nach Bewilligung des Anbahnungsprojektes durch die DFG und zwei Kontaktreisen wurde ein Antrag auf Sachbeihilfe eingereicht, der im Oktober 2017 zunächst abgelehnt wurde, in einer überarbeiteten Version aber 2018 erneut eingereicht werden soll. Die Unternehmung gilt dem bislang wenig bekannten Transformationsprozess von mobilen Jägern und Sammlern hin zu sesshaften Ackerbauern in der Serra da Capivara im Nordosten Brasiliens. Mit archäologischen, paläobotanischen und weiteren naturwissenschaftlichen Methoden sollen das Aufkommen von Nahrungsmittelproduktion und damit die Neolithisierung im nördlichen Südamerika untersucht werden.

**Neu:** Aufbau und Koordination der Initiative DFG-Schwerpunktprogramm **Altes Amerika:** Im Oktober 2017 wurde bei der DFG eine Initiative zur Einrichtung eines Schwerpunktprogramms mit dem Titel „Räume – Ressourcen – Wandel: Mensch und Umwelt im präkolonialen Mittel- und Südamerika“ eingereicht (Koordinator M. Reindel). An der Initiative sind die maßgeblichen deutschen archäologischen und geowissenschaftlichen Forschungseinrichtungen beteiligt, die in Lateinamerika tätig sind. Die Unternehmung soll zum Verständnis der Landschafts- und Kulturgeschichte in Mittel- und Südamerika beitragen.

## Nachwuchsförderung

### *Dissertationen*

Ch. Franken betreute die Dissertation von H. Rohland „Die Nordstadt von Karakorum. Spuren einer kosmopolitischen Metropole“.

J. Moser betreute die Dissertation von S. Tomasso „La nature originelle de l'Atérien – longue durée et enracinement maghrébin“.

M. Reindel betreute die Dissertationen von Ch. Mader „Sea Shells in the Mountains and Llamas on the Coast. The Vertical Economic Organization of the Paracas in Palpa (Southern Peru) during the Late Formative Period (370 to 200 BC)“, F. Fecher „Wirtschaftliche und kulturelle Verflechtungen im Nordosten von Honduras in vorspanischer Zeit“ und U. Jaekel „Intentionelle Verfüllung und Überbauung im Kontext ritueller Monumentalarchitektur“.

### *Master- und Bachelorarbeiten*

Ch. Franken betreute die Masterarbeiten von R. Hoffmann „Exploring the functionality of archaeological windows in a World Heritage context“ und L. Kohlhage „Archaeozoological Remains of Karabalgasun“.

M. Reindel betreute die Masterarbeit von M. Müller „Entstehung von Bodenbau im Nordosten Brasiliens. Der Forschungsstand“ und die Bachelorarbeit von N. Hoge „Die Maya-Becher der Bonner Altamerika Sammlung. Die Problematik bei der Untersuchung von archäologischen Objekten ohne ihren Kontext“.

### *Workshops und Field Schools*

**August** Workshop „Verpackung und Archivierung archäologischer Funde“, Kharakhorum Museum, Harhorin, **Mongolei**. Zusätzlich zu diesem Workshop wurden im Rahmen der Karakorum-Grabungskampagne Vorlesungen zu Grabungstechnik, Restaurierung, Archäozoologie, Vermessungstechnik und zentralasiatischer Archäologie gehalten. Leitung Ch. Franken.

**7.–11. August** Archaeological Field School für Studierende der University of **Swasiland** (UNISWA), Swasiland. Leitung J. Linstädter. Als Gäste nahmen auch zwei Studierende aus Mosambik sowie der Leiter der Archaeological Unit, Department of Geography and Archaeology der Eduardo Mondlane University, D. Muianga teil. An den Vormittagen fanden jeweils Lehrveranstaltungen zu allgemeinen Themen der Ur- und Frühgeschichte mit Schwerpunkt Afrika, sowie zu Methoden der archäologischen Ausgrabung und geophysikalischen Prospektion statt. Als Dozenten konnten Ch. Grützner (Universität Jena), L. Steguweit (Universität Erlangen) und G. Bader (Universität Tübingen) gewonnen werden. Nachmittags standen die praktische Anwendung der erlernten Methoden sowie Exkursionen zu den wichtigsten archäologischen Fundstellen Swasilands an. Dazu gehörten Ngwenya, eine Eisenmine, für die mit 43.000 Jahren der weltweit älteste Beleg für die Gewinnung von Ocker vorliegt, die Felsbildfundstellen von Nsangwini und Nyanyane sowie die Ruinen eisenzeitlicher Siedlungen. Letztere wurden im Rahmen der field school mit Hilfe von Drohnenaufnahmen dokumentiert und ein DEM (Digital Elevation Model) angefertigt, um Landschaftsveränderungen im Umfeld der Siedlung, wie etwa die für die damalige Zeit üblichen Terrassierungen zu erkennen. Die Veranstaltung verlief dank der hervorragenden Zuarbeit der lokalen Partner völlig reibungslos. Aufgrund des großen Zuspruchs wird die Veranstaltung 2018 wiederholt. Da auch von Seiten anderer Fakultäten und Institute der UNISWA Anfragen kamen, wird der Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann erweitert. Des Weiteren besteht Interesse an Themen wie Datenbanken und Archivierung, die in das Curriculum aufgenommen werden sollen.

**Oktober/November** Schulung der Feldarchäologen des Solomon Islands National Museums in die Arbeitsabläufe einer archäologischen Ausgrabung, in Dokumentations- und Fundbergungstechniken und in der methodisch richtigen Anwendung der Grabungstechnik, **Salomonen**. Leitung J. Moser.

## Stipendien und Gäste

### *Fortbildungsstipendien*

01.05.2015–30.04.2017 Dipl.-Geol. Th. Behrendt (Bonn), Steinwerkzeuge und keramische Grabbeigaben der Südostasiatischen Halbinsel von 500 v. bis 200 n. Chr. – Petrographische Untersuchungen und Vergleichsstudien an Gesteinen und Keramiken aus der Deltaebene des Mekong zur Material- und Herkunftsbestimmung der verwendeten Rohstoffe

Seit 01.05.2015 Dr. A. Kühlem (Bonn), Heilige Bäume in Französisch Polynesien und auf der Osterinsel

### *Reisestipendium der KAAK*

Oktober 2017 – September 2018 Dr. Ch. Mader (Bonn), Sea Shells in the Mountains and Llamas on the Coast. The Vertical Economic Organization of the Paracas in Palpa (Southern Peru) during the Late Formative Period (370 to 200 BC). Promotion Bonn 2017.

### *Gäste der KAAK*

Dr. L. Adorno (DAI Rom), Dr. P. Baumeister (DAI Zentrale, Redaktion), Dr. R. Bauwe (Berlin), J. Beutler M.A. (DAI Zentrale), Dr. B. Borell-Seidel (Universität Heidelberg), O. N. Cruz Castillo (Instituto Hondureño de Antropología e Historia (IHAH), Tegucigalpa, Honduras), Dr. N. Daisuke (Faculty of Liberal Arts, Universität Saitama, Japan), Le Hai Dang (Institut für Archäologie, Hanoi, Vietnam), A. Davletshin (Russian State University for the Humanities, Moskau), D. J. Dias Muianga (Eduardo Mondlane University, Maputo, Mozambique), A. S. Fonseca (ICArEHB, MOOC Projekt, Universidade do Algarve), Dr. P. Fuchs (FU Berlin), S. Garusinghe (Archaeological Department of Sri Lanka [Southern Province]), M. Geißler (Ägyptisches Museum Bonn), K. Grusenmeyer (Kurator der Südostasien-Ausstellung für die Hermitage in Russland, Gent, Belgien), U. Jäkel M.A. (FU Berlin), C. Jornet Aguares (Universität de Barcelona), PD Dr. B. Helwing (Universität Tübingen), R. Hoffmann (BTU Cottbus), Prof. Dr. P. Kaulicke (Pontificia Universidad Católica del Peru, Lima), L. Kohlhage (Universität Kiel), Dr. M. Künne (FU Berlin), Dr. M. May Castillo (Universität Leiden),



2 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des DFG-Rundgespräches „Wissenschaftliche Perspektiven für die archäologische Forschung in Süd- und Mittelamerika“ am 30./31.01.2017 in der KAAK in Bonn (Foto: H.-P. Wittersheim).

Dr. B. Mächtle (Universität Heidelberg), Prof. A. Monadjem (University of Swaziland), Dr. B. Müller-Neuhof (DAI Orient-Abteilung), R. Otto (Universidad Nacional Autónoma de Honduras [UNAH], Tegucigalpa, Honduras), Dr. I. Paap (Ibero-Amerikanisches Institut Preußischer Kulturbesitz, Berlin), Dr. A. Peiró (Universidad Politecnica de Valencia), Dr. N. Perera (Archaeological Department of Sri Lanka), Dr. G. Politis (CONICET / Universidad de Buenos Aires, Argentinien), M. Ramirez (Secretaría Técnica de Patrimonio, Osterinsel), H. Renners B.A. (Universität Kiel), H. Rohland M.A. (Universität Kiel), Dr. J. Rowland (University of Edinburgh), M. Schaich M.A. (Arc Tron 3D), Dr. A. Schoeman (Witwatersrand University, Johannesburg, Südafrika), Dr. B. Song (Ruhr-Universität Bochum), Dipl.-Rest. O. Tietze (Leipzig), Dr. Mai Lin Tjoa-Bonatz (Universität Frankfurt a. M.), PhD S. Tomasso (Archéologie préhistorique / Traceolab, Liège, Belgien), Dr. M. F. Ugalde Mora (Pontificia Universidad Cató-

lica del Ecuador), Dr. Nguyễn Văn Việt (Zentrum für Südostasienarchäologie, Hanoi, Vietnam), Prof. Dr. B. Weisser (Münzkabinett, SMB, Berlin), Dr. Fu Xia (Museum für Anthropologie der Provinz Guangxi, China), Dr. Y. Yong (Institut für Archäologie der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften, Beijing, China).

## Wissenschaftliche Veranstaltungen

### *Vortragsveranstaltung und Jahressitzung*

**27. Januar** Vorabendvortrag zur Jahressitzung der KAAK am 28. Januar: J. Moser (Bonn), Archäologische Forschungen auf den Salomonen Inseln.

### *Workshops und Tagungen*

**30./31. Januar** DFG-Rundgespräch „Wissenschaftliche Perspektiven für die archäologische Forschung in Süd- und Mittelamerika“, organisiert von M. Reindel (KAAK Bonn) und I. Paap (Iberoamerikanisches Institut Preußischer Kulturbesitz); Bonn. (Abb. 6)

Darin wurden laufende Forschungen zu folgenden Themen vorgestellt: Archäologie: K. Delvendahl (Bonn), P. Fuchs (Berlin), C. Jaimes Betancourt (Bonn), K. Koschmieder (Berlin), M. Künne (Berlin), K. Noack (Bonn), I. Paap (Berlin), K. Kothieringer (Bamberg), H. Prümers (Bonn), M. Reindel (Bonn), U. Wölfel (Bonn); Montanarchäologie: G. Gassmann (Bamberg); Geowissenschaften: E. Frey (Karlsruhe), B. Mächtle (Heidelberg), K. Schitteck (Heidelberg), W. Stinnesbeck (Heidelberg); Epigraphie/Ikonographie: S. Gronemeyer (Bonn), N. Grube (Bonn), Ch. Prager (Bonn), R. Whittaker (Göttingen), V. König (Berlin); Museumskunde: M. Fischer (Berlin).

**6./7. Mai** TANA-Jahrestreffen im Rahmen des Cluster 1-Workshops; Tunis, Tunesien.

Vortrag am 6. Mai: J. Linstädter (Bonn), Le Rif Oriental, 20 années de recherche de DAI et de l'INSAP au Maroc.

**22./23. Mai** Workshop Archäologie im Orchontal, organisiert von Ch. Franken; Bonn.

Es sprachen: H. Rohland (Lübeck), Aktuelle Ergebnisse zur Grabung Nordstadt/Karakorum; H. Rohland (Lübeck), Datenbank und GIS- Entwicklung einer projektbezogenen Datenbank; H. Renners (Kiel), Zum Stand der Datenbankfassung und Digitalisierung der Grabungen Karakorum und Karabalgasun; R. Hoffmann (Berlin), Cultural Heritage in Karakorum; L. Kohlhage (Kiel), Archäozoologische Untersuchungen der Zitadelle in Karabalgasun.

**1.–7. Oktober** [IV Encuentro Internacional de Arqueología Amazónica ↗](#), Mitbeteiligung an der Organisation durch H. Prümers (KAAK Bonn) und C. Jaimes Betancourt (Universität Bonn); Trinidad, Bolivien.

Der Internationale Kongress, für den auch das DAI Mittel bereitstellte, wurde von der Ministerin für Kultur Boliviens eröffnet. An ihm nahmen über 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler teil. Finanzierung und Organisation war von der Regierung des Departments Beni übernommen worden. Mit knapp 200 Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmern wurden die Fundorte Loma Salvatierra, El Cerrito und Isla del Tesoro besucht. Über den IV EIAA wurde in den bolivianischen Medien umfangreich berichtet.

Es sprachen: Z. Lehm (La Paz), Paisajes, pueblos indígenas, historia, cultura e imágenes de los Llanos de Mojos, Beni – Bolivia; H. Prümers (Bonn), Próximos y diferentes: datos arqueológicos acerca de dos tradiciones culturales prehispánicas de los Llanos de Mojos al este del Mamoré; G. Prestes Carneiro (Paris/Santarém), Nuevos datos de la Zooarqueología sobre la explotación de recursos acuáticos en el sudoeste Amazónico (Llanos de Mojos y Iténez); A. Kühlem (Bonn), Los artefactos de Hueso de La Loma Salvatierra, Beni – Bolivia; T. Hermenegildo (Cambridge), Field and forest: A stable isotope overview of resource use in ancient Amazonia; J. Walker (Orlando) – N. Castillo (La Paz), Mojos como “Tejido” de Paisajes/Mojos as a Landscape “Meshwork”; L. M. Rodrigues (Montpellier), Pre-Columbian raised field agriculture in the Llanos de Moxos, Bolivian Amazon: An landscape-scale analysis of morphology and soil properties; E. Machicado (Cambridge), La Geoarqueología de San Ignacio de Moxos: Deforestación y manejo de suelos en

tiempos precolombinos; M. R. Michel López (La Paz) – O. R. Castaño Nina (La Paz), Revisión histórica de la arqueología del transecto: San Borja – Trinidad, Llanos de Moxos. Bolivia; U. Lombardo (Barcelona), Los Llanos de Moxos: el legado de 10.000 años de interacciones entre humanos y naturaleza; F. Mayle (Reading), What can lake mud teach us about pre-Columbian societies and land use in the Llanos de Moxos?; D. McKey (Montpellier), Inferring the functioning of a pre-European Amazonian floodplain fishery; F. Pugliese (São Paulo) – C. Zimpel (São Paulo) – M. Shock (Santarém, Pará), Proyecto Medio Guaporé: Resultados y Perspectivas de las Pesquisas en el Sambaqui Monte Castelo; F. Pugliese (São Paulo), O Sambaqui Monte Castelo e a História Indígena de Longa Duração do SW Amazônico; F. Almeida (Sergipe) – J. Watling (São Paulo) – G. Mongeló (São Paulo) – S. Zuse (Porto Velho), A Dinâmica do Mosaico Cultural do Alto Rio Madeira; G. Mongeló (São Paulo), Ocupações Holocênicas no Alto Rio Madeira; C. Barreto (Belém), Regimes de materialidade na Amazônia: Corpo e identidade nas cerâmicas arqueológicas; F. Ugalde (Quito) – T. Viteri (Quito), Iconografías de la Amazonía ecuatoriana; E. Oliveira (São Paulo) – E. Nobre (São Paulo) – M. Lopes Alves (São Paulo), Tecnologias de encantamento: estilo e iconografia de cerâmicas amazônicas; E. Pereira (Belém) – C. Moraes (Santarém) – C. Barreto (Belém) – J. Rodet (Pampulha, Belo Horizonte), Más allá de los 11 mil años – nuevos datos arqueológicos para la región de Monte Alegre, Pará; H. Lima (Belém) – F. Stapanoni (Manaus) – M. Cavallini (Manaus) – M. Schmidt (Belém), Crossed Indigenous Histories: Understanding a past cultural frontier in the central Amazon; J. Darcy de Moura Saldanha (São Paulo), Poços, Potes e Pedras: Uma Longa História Indígena na Costa da Guayana; M. Pereira Magalhães (Belém) – M. Schmidt (Belém) – R. da Silva Santos (Belém) – R. Rodrigues Maia (Belém), A Antropogênese Amazônica em Carajás; H. Lima (Belém) – K. Harper (Nashville) – F. Marques (Belém) – A. Browne Ribeiro (Louisville), Archaeological research at the mouth of the Xingu: first results and future perspectives; J. Iriarte (Exeter) – G. Dequigiovanni (São Paulo) – Ch. R. Clement (Manaus), The origins of plant domestication in the upper Madeira River basin in lowland South America; L. Hilbert (Exeter), Evidence for mid-Holocene rice domestication in the Americas; C. Levis (Manaus/Wageningen), The legacy

of pre-Columbian plant domestication in Amazonian forests; D. Travassos (Exeter) – R. Gonda (Exeter) – M. Robinson (Exeter), Pre-Columbian Amazon-Scale Transformations; S. Alconini (Univesidad de Texas), Desarrollos regionales en las montañas tropicales de Bolivia y el Chaco: Migración, Interacción social y el origen de la complejidad política; J. Iriarte (Exeter), Saliendo de la Amazonia: cambio climático y la expansión Tupi-Guarani durante le Holoceno Tardío; R. Guedes Milheira (Pelotas), Complexo de cerritos na laguna dos Patos, sul do Brasil: ocupação regional, engenharia em terra e redes de circulação; M. Bonomo (Buenos Aires) – G. Politis (Buenos Aires), Montículos, maíz y caciques: arqueología del Delta del Paraná; Q. Olivera Núñez (Lima), El Templo Arqueológico de Montegrande, en la Alta Amazonia de Perú; A. Ruiz Estrada (Lima), Faical: archivo de la gráfica rupestre en la cuenca del río Chinchipe; S. Rivas-Panduro (Loreto) – L. García Soto (Lima) – E. Ángel Silva de La Roca (Lima), Resultados e hipótesis preliminares de las excavaciones arqueológicas en la cuenca del río Parapapura, Bajo Huallaga. Amazonía peruana. Temporada de campo 2015; M. Panaifo Teixeira (Lima) – L. Diaz Arriola (Lima), La Ocupación Republicana de la Ciudad de Iquitos – Perú durante la Época del Caucho; G. Morcote-Ríos (Bogotá), Cazadores-Recolectores del Pleistoceno y Holoceno en el noroccidente amazónico; F. Delgado (Quito), Organización espacial, comunidades y uso de recursos en el valle del Quimi, alto Zamora, Ecuador; S. Rostain (Paris), Valle del Upano, Ecuador; M. Arroyo-Kalin (London), Arqueología del bajo río Napo; R. Gasón (Barranquilla) – A. Leal (Caracas) – H. Behling (Göttingen) – J. Fernández (Caracas) – F. Sánchez (Caracas) – M. Bezada (Venezuela), Dinámica bosque-sabana en la región de El Cedral (estado Barinas, Venezuela), durante el Holoceno Tardío; J. Oliver (London) – N. Lozada (London) – P. Riris (London), Arqueología en el Raudal de Átures, Alto Orinoco: Resultados preliminares de las campañas 2015 á 2017; F. Silva (São Paulo), Arqueologia e narrativas indígenas: uma reflexão sobre colonialismo e resistência indígena na Amazônia; E. Kazuo Tamanaha (Tefé) – M. do Nascimento Lima (São Paulo) – M. Franco Cassino (Tefé), Práticas arqueológicas no médio Solimões; A. Rapp Py-Daniel (Santarém), Dinâmicas de ocupações recentes e antigas na região do Aiaia, Santarém/Pará; D. Menezes Costa (Belém), Arqueologia Histórica

na Amazônia: O Projeto Sítio-Escola Engenho do Murutucu; M. Petry Cabral (Pampulha, Belo Horizonte) – A. Wajãpi (Terra Indígena Wajãpi), Sobre as marcas do passado: experiências de diálogo entre diferentes modos de conhece; F. A. Nogueira Ribeiro (São Paulo) – C. Moraes (Santarém) – R. Valle (Santarém), A pesquisa arqueológica e etnográfica na construção do Programa Zo'é; D. M. Cavalcante Gomes (Rio de Janeiro), Cronologia e Contexto Cerimonial de Santarém, Baixo Amazonas: O que a Materialidade e as Datações Revelam; J. Troufflard (University of Florida), Relationship between upland and riverine settlements in the Lower Amazon region during late precolonial times; B. Rocha (Santarém) – V. Honorato (Santarém), Archaeology of the Upper Tapajós River – Arqueologia no alto rio Tapajós; M. Shock (Santarém), Reconsiderando a ocupação humana no interflúvio da bacia amazônica central; A. Marques Bandeira (São Luís) – M. Liza Alves (São Carlos), Pesca e coleta tradicional no Maranhão: construído pontes entre o passado e o presente; C. Fernandes Caromano (São Paulo), The Flames of Corporality, Agency and Personality: Fire amongst the Asurini of Xingu; L. M. Cascon (São Paulo), Rethinking the role of cultivated plants in the Amazon through ethnoarchaeology amongst the Asurini of the Xingu River; M. Sá Leitão Barboza (Gainesville), “É do tempo da minha vó, quando não tinha roça”: Narrativas do passado para contextualização da alimentação indígena entre os Katukina do Rio Biá (Amazonas, Brasil); E. Neves (São Paulo), Caminos Antiguos y Mitos Modernos en el Este de Acre; S. Saunaluoma (São Paulo), Aldeias Circulares no leste do Acre; L. Pereira Furquim (São Paulo), Nem tudo que reluz é milho: manejo agroflorestral no interflúvio Purus-Madeira (Acre); M. Pärssinen (Helsinki) – A. Ranzi (Rio Branco) – S. Saunaluoma (Helsinki) – P. Virtanen (Helsinki), Advances in Earthwork (Geoglyph) Studies in Brazilian Acre; J. Watling (São Paulo), Environmental impact of the pre-Columbian ‘geoglyph’ builders of western Amazonia; J. G. de Souza (Exeter), Geometrical earthworks of the southern rim of the Amazon: exploring architectural diversity, chronology and long-range connections; C. Erickson (Philadelphia), Arqueología de la Amazonia boliviana desde una historia de ideas.

Präsentationen: E. Pereira (Belém), Maravillas impresas en piedras: el arte rupestre de la Amazonia; E. Neves (São Paulo), Los sambaquis de la

Amazonia y la profunda historia indígena de América del Sur; S. Rostain (Paris), Camellones. Cultivar sobre campos elevados en la Amazonía; C. James Betancourt (Bonn), El futuro de la arqueología de los Llanos de Mojos; M. E. Velarde Hurtado, Presentación del CIAAA"JB".

## Publikationen

FAAK 14: B. Dähne, Karabalgasun – Stadt der Nomaden. Die archäologischen Ausgrabungen in der frühuigurischen Hauptstadt 2009–2011 (Wiesbaden 2017)  
Zeitschrift für Archäologie Außereuropäischer Kulturen 7

## Öffentlichkeitsarbeit

### Ausstellungen

#### *Vietnam-Ausstellung (Herne, Mannheim, Chemnitz)*

Auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem DAI, dem LWL-Museum für Archäologie Herne, dem Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz und den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim ist A. Reinecke seit 2012 als Chefkurator der Ausstellung „Schätze der Archäologie Vietnams“ tätig. Die Leihverhandlungen über die Exponate wurden im Mai 2016 abgeschlossen, im Anschluss konnte der 600-seitige Ausstellungskatalog fertiggestellt und Ende August 2016 in Druck gegeben werden. Schirmherren der Ausstellung sind der Bundesminister des Auswärtigen a. D., Dr. Frank-Walter Steinmeier, und der Minister für Kultur, Sport und Tourismus a. D., Dr. Nguyễn Ngọc Thiệu. Die Eröffnungen fanden am 6. Oktober im Beisein von 700 Gästen im Kulturhaus in Herne statt, zu der auch eine Delegation aus Vietnam angereist war, die von der Vizeministerin Đặng Thị Bích Liên geleitet wurde. Es folgten als Standorte Chemnitz vom 31. März bis 20. August 2017 und Mannheim vom 16. September 2017 bis 7. Januar 2018. Gegenwärtig wird die Ausstellung in Mannheim abgebaut und die Rückführung der 300

Leihobjekte nach Vietnam vorbereitet. Das Ministerium für Kultur, Sport und Tourismus Vietnams und die Deutsche Botschaft in Hanoi hatten sich kurzfristig für eine Übernahme der Ausstellung nach Hanoi als viertem Standort entschieden. Tatsächlich realisierbar ist vielleicht eine kleine Ausstellung in Hanoi über die Inszenierung und Reflektion der großen Ausstellung in Deutschland. Die Verhandlungen dazu sind im Gange.

#### *Fotoausstellung „Das brasilianische Weltkulturerbe Serra da Capivara – älteste Siedlungsspuren in Amerika?“*

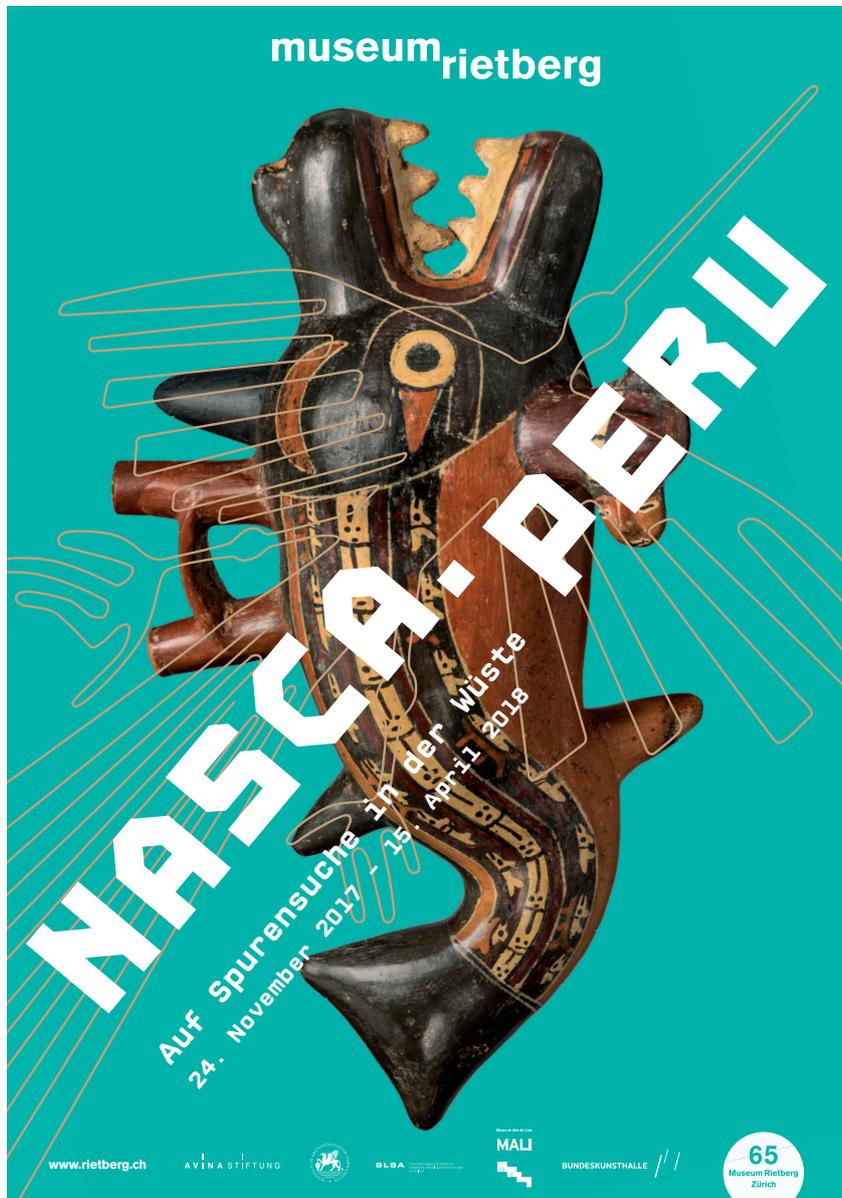
M. Reindel stellte das Forschungsprojekt „Der Beginn von Nahrungsmittelproduktion im semiariden Nordosten Brasiliens am Beispiel der Serra da Capivara, Piauí“ in der Fotoausstellung „Das brasilianische Weltkulturerbe Serra da Capivara – älteste Siedlungsspuren in Amerika?“ vor. Die Ausstellung wurde von der DFG organisiert und vom 17. Mai bis 30. Juni in der brasilianischen Botschaft in Berlin gezeigt. Weitere Ausstellungsorte sind die Deutsche Forschungsgemeinschaft im WissenschaftsForum Berlin vom 11. Juli 2017 bis 15. Januar 2018 und das Wissenschaftszentrum Bonn vom 25. Januar bis 8. April 2018.

#### *Dauerausstellung Museum Trinidad*

Im Rahmen des IV Encuentro Internacional de Arqueología Amazónica in Trinidad, Bolivien, wurde das archäologische Museum von Trinidad (Museo Kenneth Lee) durch H. Prümers neu gestaltet. Die Neugestaltung umfasste die Auswahl von Exponaten für die aktuelle Dauerausstellung und das Verfassen von didaktischen Texten und Erstellen von Postern für die Vitrinen. Die Eröffnung der Dauerausstellung fand am 1. Oktober statt.

#### *Ausstellung „Nasca-Peru: Archäologische Spurensuche in der Wüste“ (Lima, Zürich, Bonn). (Abb. 7)*

Am 23. November wurde im Museum Rietberg Zürich die Ausstellung mit dem Titel „Nasca-Peru: Archäologische Spurensuche in der Wüste“ eröffnet. M. Reindel ist wissenschaftlicher Berater der Ausstellung. Ab April 2018 wird die Ausstellung in der Bundeskunsthalle in Bonn gezeigt.



7 Plakat zur Ausstellung „Nasca-Peru: Archäologische Spurensuche in der Wüste“ im Museum Rietberg. Die Ausstellung wird ab dem 10.05.2018 in der Bundeskunsthalle in Bonn gezeigt (Grafik: Museum Rietberg Zürich).

Die Sonderausstellung ist ein Kooperationsprojekt zwischen der KAAK, dem Museo de Arte de Lima und dem Museum Rietberg Zürich. In ihr wird erstmals die Nasca-Kultur umfassend dargestellt. Das Ausstellungskonzept basiert auf den Ergebnissen der seit 1997 unter Federführung der KAAK (Leitung M. Reindel) durchgeführten interdisziplinären Forschungen in Nasca und Palpa, an der Südküste Perus. An der Ausstellung sind die auf dem Gebiet der Nasca-Forschung führenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beteiligt. Thematisiert werden unter anderem die reichhaltigen Keramik- und Textilfunde der Nasca-Kultur, aber auch die Bodenzeichnungen, die im Rahmen des KAAK-Projektes dokumentiert und archäologisch erforscht wurden.

#### *Interviews/Dreharbeiten*

Im Zusammenhang mit der Eröffnung der neuen Dauerausstellung im archäologischen Museum von Trinidad, Bolivien, gab H. Prümers Interviews für lokale Fernseh- und Radiosender.

M. Reindel betreute im September 2015 ein Fernsehteam von ARTE bei Dreharbeiten in Nasca, Peru. Die 30-minütige Dokumentation über das Archäologische Projekt Nasca-Palpa wurde am 19. Januar in ARTE in der Sendereihe „Abenteuer Archäologie“ mit dem Titel „Das Geheimnis der Nazca-Linien“ gesendet.

Im Rahmen der Vorbereitungen für ein Forschungsprojekt in Brasilien betreute M. Reindel im Juli 2016 ein Fernsehteam vom ZDF. Die 45-minütige Dokumentation über die archäologischen Funde in der Serra da Capivara, Bundesstaat Piauí, Nordost-Brasilien wurde am 19. Februar im ZDF in der Sendereihe Terra X mit dem Titel „Sensationsfund in Brasilien – die ersten Amerikaner“ gesendet.

A. Reinecke führte im Juli 2016 ein Video-Interview zum Thema „Verbindungen zwischen Südostasien und Südchina während der Han-Dynastie“ für eine Filmdokumentation des „Chinese Central TV“ (CCTV), Erstaussstrahlung am 30. Dezember 2017.

Im März 2017 erfolgten zweiwöchige Dreharbeiten und Interviews mit B. Vogt von France Télévisions (Bildungskanal France 5) für eine 90-minütige

Dokumentation über die Osterinsel, die dortigen KAAK-Grabungen und vergleichbare Befunde auf den Marquesas (Französisch Polynesien).

Am 3./4. September erfolgten Dreharbeiten und Interviews mit B. Vogt durch Nippon Hōsō Kyōkai (NHK), der Japan Broadcasting Corporation, zum Wassermanagement auf der Osterinsel.

Ein Interview mit B. Vogt zu den archäologischen Forschungen auf der Osterinsel erschien [am 12.03.2017 im Generalanzeiger Bonn](#) <sup>↗</sup>.

### *Führungen*

**15. August** Führung von Mitgliedern der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft durch das Karakorum-Museum, über das Stadtgelände von Karakorum sowie über die Ausgrabung in Karabalgasun durch Ch. Franken.

### *Museumsführungen durch die Vietnam-Ausstellung*

**6. März** A. Reinecke im Staatlichen Museum für Archäologie in Chemnitz.

### *Internetplattform*

Einen Sonderfall von Öffentlichkeitsarbeit bildet eine im Aufbau begriffene Internetplattform zur Vermittlung von akademischen Lehrinhalten vornehmlich zur Archäologie und zum Kulturerhalt in Afrika, die von J. Linstädter initiiert und gemeinsam mit portugiesischen Kollegen organisiert wird. Das gewählte Format ist eine Verbreitung über Massive Open Online Courses (MOOCs). Das Angebot richtet sich an Studierende, Lehrende und politische Entscheidungsträger vornehmlich in den Gast- und Partnerländern des DAI. Der Schwerpunkt liegt in Regionen, die aktuell einen ganz besonderen Bedarf aufweisen. TANA beteiligt sich an der Entwicklung der Plattform für das gesamte DAI im allgemeinen und wird dann für die Erstellung der Inhalte in Bezug auf Afrika verantwortlich sein. Hierzu wird mit Afrikaarchäologinnen und -archäologen anderer nationaler und internationaler Forschungseinrichtungen zusammengearbeitet, um eine möglichst große Bandbreite an aktuellen Informationen rund um Archäologie und Kulturerhalt in Afrika anbieten zu können.

## **Bibliothek**

Im Jahr 2017 verzeichnete die Bibliothek einen Zuwachs von 722 Bänden, während sieben Bände ausgesondert wurden. 17 Zeitschriftenabonnements in Printform wurden aufgegeben (hiervon haben neun Zeitschriften ihr Erscheinen eingestellt, weitere wurden vom Herausgeber als Printausgabe eingestellt und als Open Access Journals weitergeführt oder von der Bibliothek gekündigt zugunsten elektronischer Abonnements als Konsortiallösung für das gesamte DAI). Vier Zeitschriften wurden neu abonniert, davon eine als reines eJournal, sechs laufende Printabonnements wurden gegen Gebühr um einen elektronischen Zugriff erweitert. Zurzeit hält die Bibliothek 241 laufende Zeitschriften als Printabonnements.

Der Gesamtbestand der Publikationen umfasst zum Jahresende 2017 inklusive der Sonderdrucke und digitaler Medien 60.917 Medieneinheiten.

Aufgrund des erhöhten Etats konnten die Sammelschwerpunkte Afrika, Ozeanien, Süd- und Südostasien sowie Lateinamerika stärker ausgebaut und durch antiquarische Ankäufe Lücken ergänzt werden. Zusätzliche Arbeitsschwerpunkte lagen im Aufbau einer neuen Datenquelle für den Versand der KAAK-Publikationen an die Tauschpartner der Bibliothek und in der Korrektur und Überarbeitung der Zeitschriftentitel in Verbindung mit Korrektur der Bestandsdaten im Onlinekatalog ZENON. Zahlreiche Titel wurden überarbeitet und mit den entsprechenden Hyperlinks zur Onlineausgabe versehen. Mit Hilfe einer studentischen Hilfskraft wurden seit Oktober die Exemplardaten zu 1500 Zeitschriftenbänden korrigiert. Diese Korrekturen werden 2018 fortgesetzt.

### *Archive*

In enger Zusammenarbeit mit S. Lawrenz und M. Dünzer im Berliner Archiv wurde eine mittelfristige Strategie entwickelt, um Stück für Stück alle Bonner analogen Archivbestände zu sichten, zu dokumentieren, später zu digitalisieren und über die Module der iDAI Welt bereitzustellen. Es ist eine WHK für vorerst ein Jahr ausgeschrieben und eingestellt worden, die in enger Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern diesen Prozess vorantreiben soll. Sie

wird unterstützt durch Praktikantinnen und Praktikanten, die für begrenzte Zeiträume klar definierte Teilaufgaben übernehmen.

Der Vorlass Hüttel (Nepalarchiv) wurde 2016 von C. Dörner gesichtet, geordnet und in Listen erfasst. Dazu gehören alle Formate wie Grabungsdokumentationen, Fotos, Dias sowie allgemeine wissenschaftliche Materialsammlungen. Der Bestand wurde auf der Basis angelegter Ordner in einer Tabelle erfasst und steht bereit für eine individuelle Aufnahme und Digitalisierung. Des Weiteren hat die Praktikantin G. Trupia 2017 alle in der KAAK verfügbaren Dias (ca. 100.000) gesichtet, wenn nötig sortiert und in Ordner verpackt. Auch hier wurde eine Tabelle inklusive aller bisher verfügbaren Meta-Daten angelegt. Ab Januar 2018 wird diese Arbeit durch A. Schack und die Praktikantin C. Müller fortgesetzt. Weitere Arbeitsschritte umfassen die endgültige Erfassung aller analogen Bildbestände der KAAK, die weitere Ermittlung der zugehörigen Meta-Daten, die Digitalisierung und schließlich den Upload. Parallel sollen mit der durch die Zentrale festgelegte DAI Nomenklatur auch alle digitalen Bildbestände umbenannt, in der KAAK zentral gespeichert und zur Sicherung auf die DAI-Cloud hochgeladen werden. Danach folgt die Sichtung und Ordnung aller übrigen analogen Dokumentationen und deren Digitalisierung. Priorität haben die Vorlässe der Kolleginnen und Kollegen Hüttel, Weißhaar, Weißhaar-Schenk und Eiwanger.

## Ehrungen

M. Reindel wurde am 21.11.2017 zum Honorarprofessor der Universität Bonn ernannt.

Oscar Neil Cruz (Tegucigalpa, Honduras), Baoquan Song (Bochum) und Nikolaus Schlüter (Berlin) wurden zu Korrespondierenden Mitgliedern des Deutschen Archäologischen Instituts ernannt.